

Mittwoch, den 21. August 2013

Aufgrund des Basiseffekts ergibt sich für die kommenden drei Monate eine Anomalie in der US-Inflationsrate, die es zu beachten gilt. Im August und September 2012 stieg der Preisindex gegenüber dem **Vormonat** jeweils um 0,5% deutlich an. Die Inflationsrate stieg von 1,44% im Juli 2012 auf 1,97% im September 2012. Gegen diesen Basiseffekt muss die US-Inflationsrate in den kommenden Monaten ankämpfen.

Das bedeutet: Steigt die US-Inflationsrate in den kommenden beiden Monaten gegenüber dem Vormonat vergleichsweise schwach oder gar nicht, so wird die offizielle Inflationsrate, die gegenüber dem **Vorjahresmonat** gemessen wird, deutlich fallen.

Wir haben es einmal durchgerechnet. Im Juli stiegen die Preise um 0,2% gegenüber dem Vormonat. Würden sie im August und September ebenfalls jeweils um 0,2% steigen, so würde sich die folgenden Infationsraten ergeben:

Die Juli-Inflationsrate betrug 1,96%.

Die August-Inflationsrate würde bei 1,64% notieren.

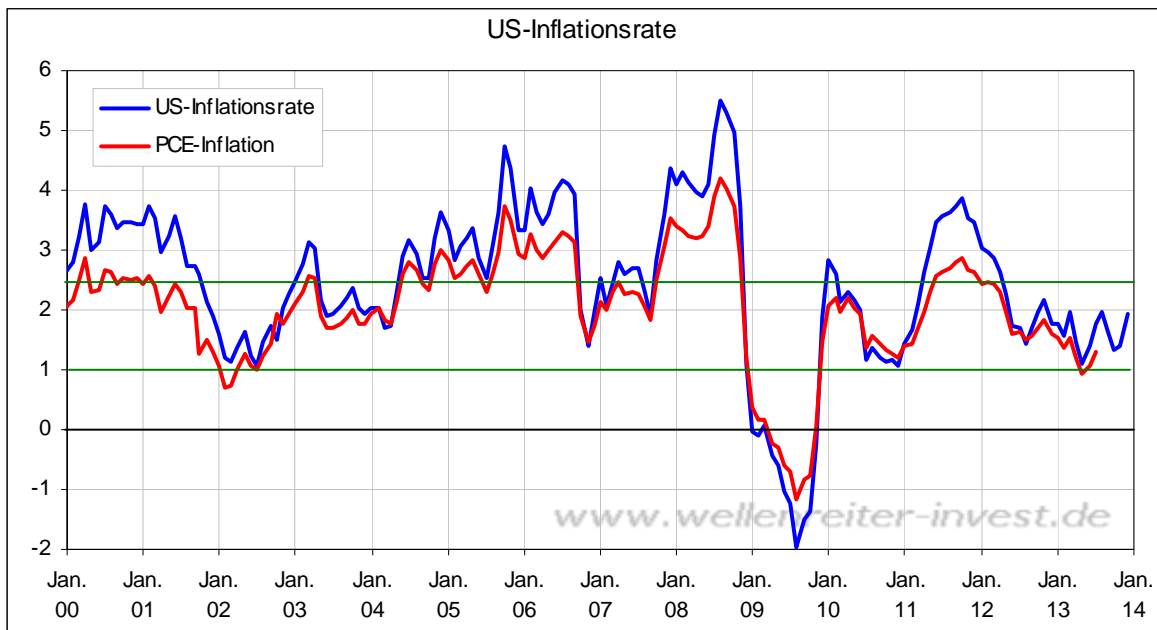
Die September-Inflationsrate würde 1,33% anzeigen.

Damit ein solcher Effekt nicht auftritt, müssten die Preise im August und September jeweils deutlich anziehen. Aktuell sieht es nicht danach aus: Eine wichtige Komponente (der Ölpreis) verhält sich im August bisher stabil, aber mehr auch nicht.

Interessanterweise wird die August-Inflationsrate am 17. September bekannt gegeben. Einen Tag später (18.09.) findet die Sitzung der US-Zentralbank statt. Würde die Reduzierung der quantitativen Lockerung auf der September-Sitzung bekannt gegeben, könnte zumindest James Bullard damit ein Problem haben. Denn seine Deflationsängste würden sich weiter verstärken.

Würde die Inflationsrate konstant bei einem Plus von 0,2% gegenüber dem Vormonat bleiben, so betrüge die Oktober-Inflationsrate 1,41%. Im November würde der Basiseffekt für einen deutlichen Anstieg auf 1,92% sorgen. Die November-Zahl wird am 17. Dezember veröffentlicht. Die Fed-Sitzung findet am 18.12.2013 statt.

Nachfolgend haben wir die US-Inflationsrate bis einschließlich November 2013 auf Basis eines Anstiegs von 0,2% gegenüber dem Vormonat eingezeichnet.



Fazit: Die von der Fed präferierten Termine für den Beginn des „Taperings“ sind der 18.09. oder der 18.12. Aufgrund des Basiseffekts könnte der September-Termin dann ins Schwimmen geraten, wenn die August-Inflationsrate niedrig bleiben würde. Der Dezember-Termin könnte der bessere sein, weil zuvor voraussichtlich ein deutlicher Anstieg der Inflationsrate bekannt gegeben werden kann. Zumindest James Bullard dürfte mit dem September-Termin hadern.

Der Abwertungsdruck auf die Währungen der Schwellenländer bleibt erhalten. Eine gute Übersicht ergibt sich aus dem folgenden FAZ-Artikel. <http://tinyurl.com/nhg996o>

Vergleicht man die Währungs-Charts vom Abwertungsdruck betroffener asiatischer Staaten miteinander, so lassen sich einige Gemeinsamkeiten feststellen. Die Unterschiede sind jedoch mindestens ebenso beachtenswert. Der vergleichsweise größte „Währungsabsturz“ findet derzeit in der indischen Rupie statt (folgender Chart).

Chart US Dollar/Indische Rupie



Die indonesische Rupiah schwächelt seit 2011, befindet sich aber weiterhin in einer großen Seitwärtsphase.

Chart US Dollar/Indonesische Rupiah



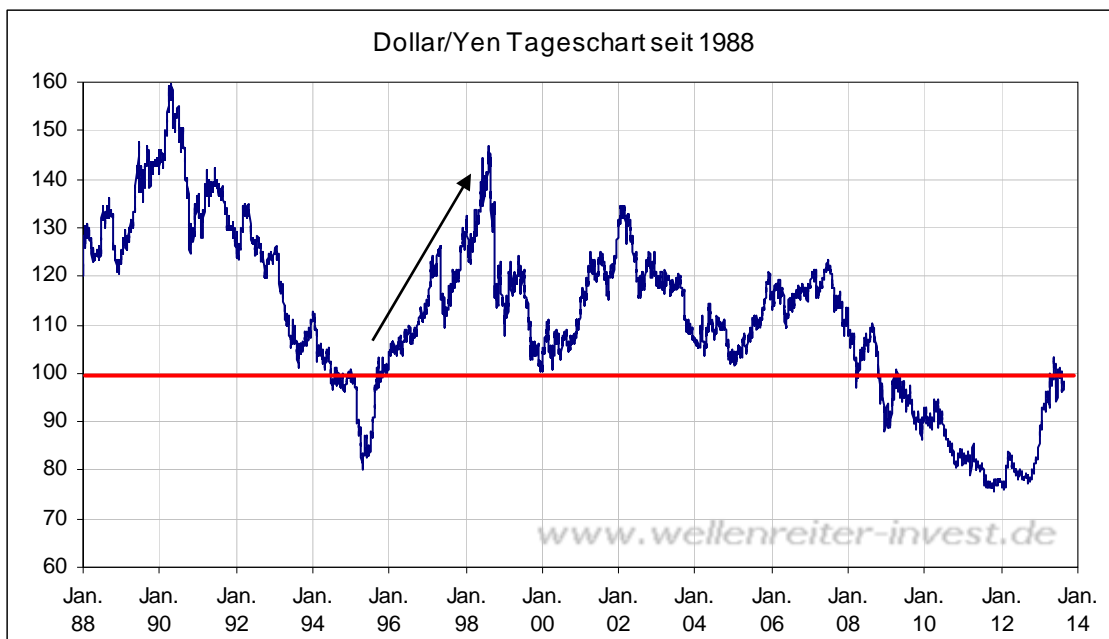
Chart US Dollar/Thailändischer Baht



Der thailändische Baht (oberer Chart) zeigt zum US-Dollar erst seit kurzem etwas Schwäche. Anders als in der Asienkrise 1997/98 ist der Baht nicht der Ausgangspunkt der sich anbahnenden Krise.

Man beachte, dass die Darstellung in Dollar/Landeswährung erfolgt. Je schwächer die Landeswährung, desto stärker zieht die Linie im Chart nach oben.

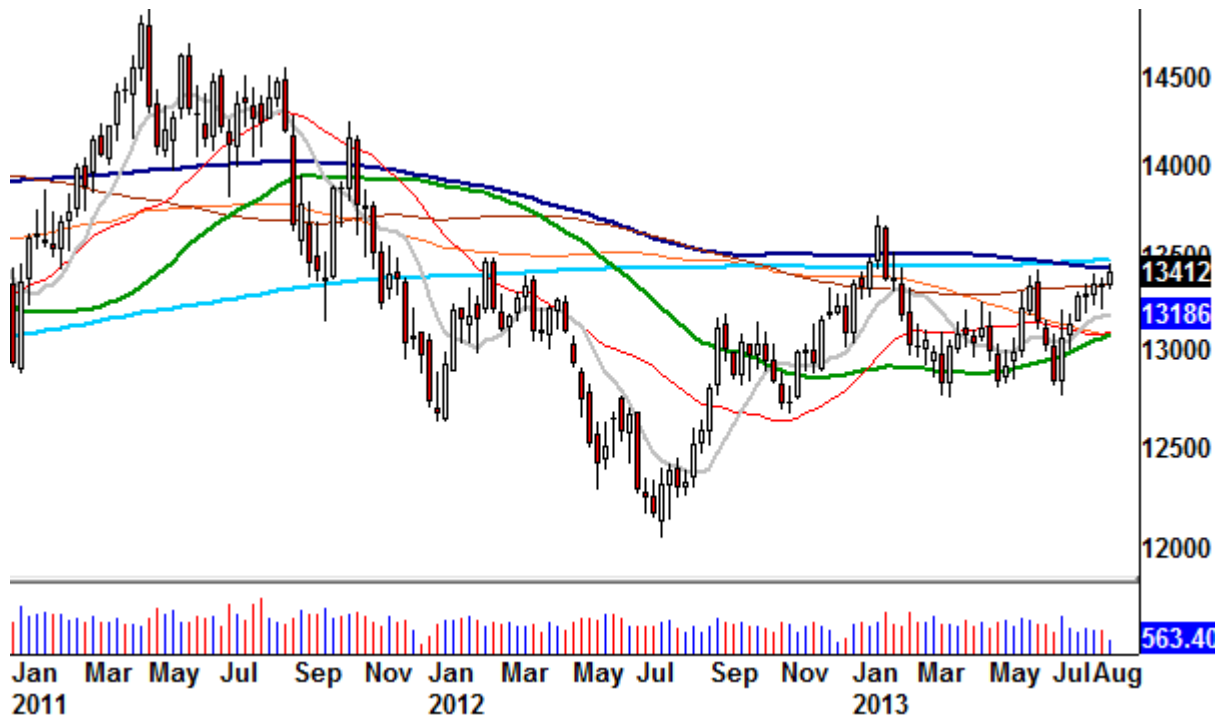
Im Vorfeld der Asienkrise 1997/98 war der steigende Dollar/Yen (siehe Pfeil folgender Chart) ein guter Indikator für die Flucht aus dem asiatischen Raum.



Sollte der Dollar/Yen die 100er-Marke überwinden und ein weiteres Bein nach oben markieren (auf 110 oder gar 120 Punkte), so wäre dies ein Zeichen für die Intensivierung der Probleme in Asien und der damit verbundenen Flucht in den US-Dollar.

Im Euro/Dollar ergibt sich eine charttechnisch interessante Konstellation (folgender Chart).

Euro/Dollar Wochenchart



Die langfristigen GDs (4 Jahre – dunkelblaue Linie; 8 Jahre – hellblaue Linie) befinden sich nahe dem aktuellen Kurs knapp oberhalb von 1,34. Wir sehen diesen Widerstandsbereich als wichtig an. Sollte der Euro/Dollar die Marke überspringen können, so wäre das Erreichen des Jahreshochs (137,15 vom 1. Februar) das nächste Ziel.

Dies würde dann geschehen, wenn die Renditen in den USA weiter steigen würden. Für die Währungen würde sich dann folgende Reihenfolge ergeben: Asien schwach; US-Dollar in der Mitte; Euro stark. Dies aber nur, wenn der Ausbruch gelingt.

Zu den Märkten.

635 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 468 Mio., das Abwärtsvolumen 159 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 75% vom Gesamtvolumen. 28 neue Hochs standen 272 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.003 Punkten um 8 Zähler tiefer (-0,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.652 Punkten um 6 Zähler höher (0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3613,59 Punkten um 25 Punkte (0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,6%.

Der Transport-Index endete bei 6.385 Punkten.

Größte Gewinner: Goldminen, Hausbau ; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 131,11 Punkten (130,12)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,99 Punkten (81,28).

Crude Öl notiert bei 104,77 (106,40) und US-Erdgas bei 3,32 Dollar (3,46).

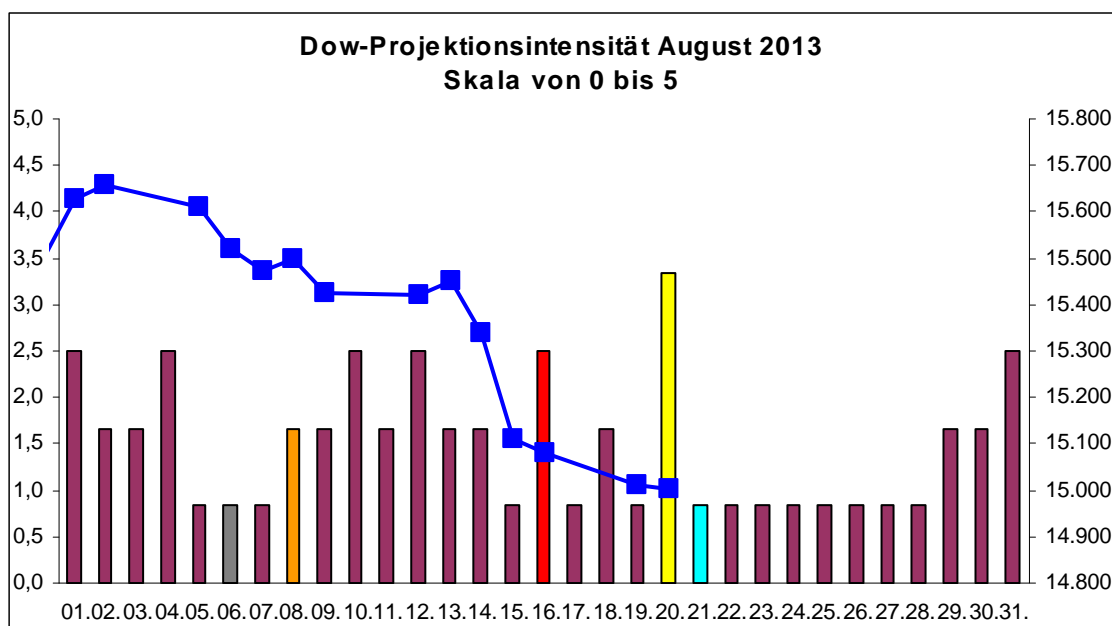
Der Goldpreis notiert bei 1.367 Dollar/Unze (1.356). Gold in Euro liegt bei 1019.

Silber befindet sich bei 23,02 Dollar (22,57).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,6% auf 274,21 Punkte. Der XAU endete bei 110,92 Punkten. Newmont Mining gewann 73 Cent und endete bei 32,81 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,3% auf 14,91 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,15 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,90. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 1,23. Der ISEE schloss mit 117.

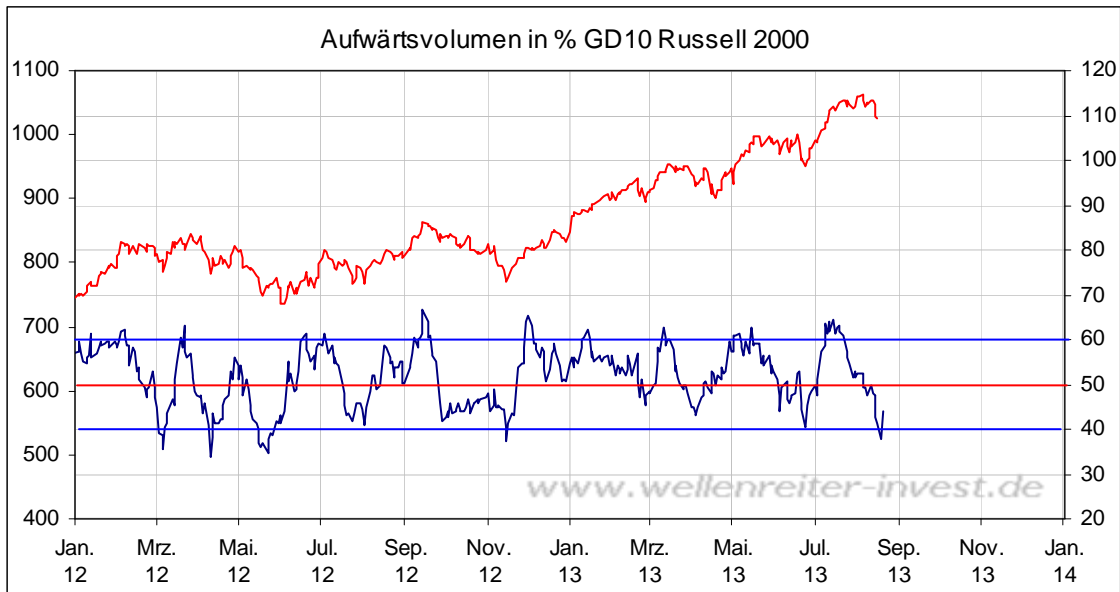
Zeitprojektionstage August: 20.; Fed-Protokoll 21. August



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Der gestrige Vollmondtag brachte einige Intraday-Schwankungen. So wurde der Dow Jones Index zum Ende hin derart abverkauft, dass er im Minus endete. Alle anderen wichtigen US-Indizes litten ebenfalls unter dem Verkauf ab 21:30h, verblieben aber im Plus.

Die Märkte reagierten aus einem überverkauften Extrem heraus. Beispielsweise war das Aufwärtsvolumen des Russell 2000-Nebenwerte Index auf unter 40% gesunken (folgender Chart).



Dies ändert nichts daran, dass die Put-Call-Ratio auch gestern mit einem Wert von 0,90 recht moderat blieb. Der Absicherungsbedarf erscheint vergleichsweise klein.

Der S&P 500 konnte gestern leicht zulegen. Eine positive Überraschung war dies – aufgrund der schwachen letzten halben Stunde – aber nicht.

S&P 500 Tageschart



Es war klar, dass es in einem derart überkauften Zustand zu einem Luftholen kommen würde. Die Frage nach der Stärke des Luftholens stellt sich. Solange die Märkte zum Handelsschluss hin abverkauft werden, zeigt das smarte Geld kein Interesse. Im Gegenteil.

Die nächste wichtige Unterstützung befindet sich bei 1.600 Punkten (untere blaue Linie obiger Chart). Das Erreichen dieser Marke würde einen Verlust von 6,5% vom Top bedeuten. Man hat nicht den Eindruck, dass jetzt die Bullen aufsatteln und massiv in den Markt drängen. Heute wird das Protokoll der letzten Fed-Sitzung veröffentlicht. Dies dürfte für eine relevante Intraday-Bewegung sorgen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, dass sich aus dem Protokoll eine Präferenz der Fed für den einen oder anderen Termin herauslesen lässt. Und ganz bestimmt wird dort nicht drinstehen, dass die Fed das Tapering eventuell auf das kommende Jahr verschiebt.

Wir erwarten weiterhin hier nicht die Ausbildung eines wichtigen Preistiefs. Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die US-Aktienmärkte. Der Stopp-Loss verbleibt bei 1.701 Punkten im S&P 500 auf Schlusskursbasis.

Absacker

Mark Hulbert: „What Great Rotation?“

<http://www.marketwatch.com/story/what-great-rotation-2013-08-20>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.